

Perroy, den 15. August

Liebes Fräulein von Kirsch-
baum,

Ich wollte Ihnen schon
lange schreiben, war aber
die meiste Zeit, die wir
hier am Genfersee waren,
krank. Auch in die letzte
„Büchelstunde“ konnte ich
nicht kommen, was mir
von Herzen leid tat!

Ich schreibe, um Sie
daran zu erinnern, daß
unser „Hänschen“ hier in
Perroy für Herrn Professor
bereit steht, wenn es ihm

Freude machen würde,
es vor oder nach seinem
Vortrag in Genf zu be-
mühen. Mein Mann
und ich würden uns
sehr darüber freuen.
Es ist klein aber ganz
praktisch, und die Lage
dem Mont Blanc gegen-
über ist wunderbar
schön. Es ist sehr ruhig aus-
ser, nur hinter dem
Haus ist die Straße sehr
sammt Genf, die sehr be-
fahren ist & nicht für
Spaziergänge geeignet.
Wir würden Ihnen aber
das kleine Boot hier lassen.
Das Dorf Perroy liegt auf
einem Hügel und die
Vigneronen dort sind

ganz reizende Leute.

Ich glaube schon, daß
es Herrn Professor und
Ihnen gefallen würde.

Am Samstag kam
Heiner in den großen
Urlaub. Er ist sehr ver-
güßt und scheint dem
Dienst bis jetzt als einem
großartigen Wirkungen
fassen und ist begeistert
von einigen echten
"Höschbrüdern" in seinem
"Zug. Seine Sprache ist
dann auch danach. Er sagt
er lebt nur noch biologisch,
immerhin liest und
deklamiert er Hölderlin
und Heidegger mit-
einander, postuliert
in einem Artikel
über die "Logik",

man dürfe nur escha-
logisch predigen,
liess seine Mißgesehr-
beit wieder durch behaup-
ten sie sei epochemachend,
aber jetzt nach 2 Mona-
ten würde er sie doch
noch besser machen etc,
etc! Was eben so Grosse
und große Männer zu
zählen! - Wir sind froh, daß
er den Dienst mit so viel
Humor und doch mit
einer verdeckten, inneren
Begeisterung, deren er sich
ein wenig schäme mit-
macht! - Am Freitag fah-
ren wir nach Hause es
tut mir leid, die Herz-
brechend schöne Land-
schaft zu verlassen, aber
krank sein, kann man

daher besser und die
stat ist dann auch mög-
lich!

Ich hoffe sehr daß Sie &
Herr Professor schöne
Ferien gehabt haben im
Kloster und grüße
Sie herzlich.

Ihre Elisabeth St-Henner

Viele Grüße an Herrn
Professor; ich wollte ihn
besuchen, aber bis jetzt
hat es nicht gereicht.

Mein Mann und
Heiner grüßen vielmal.